

# Newsletter



## 1. Schulaustritte und –eintritte aus dem Fokus der Finanzierung

Es kommt immer wieder vor, dass Sonderschulaustritte unter dem Jahr stattfinden, obwohl hier eigentlich eine Frist bis Ende Januar bzw. Juli in der Sonderschulverordnung vorgesehen ist. Diese Austritte kommen oft durch Elternwunsch und mit Bericht des SPD zustande. Man stellt fest, dass die Schulpsychologen über diese Frist nicht orientiert sind. Mit dem neuen, pauschalierten Finanzierungsmodell bildet ein solcher Austritt eine finanzielle Einbusse, trägt doch das finanzielle Risiko die Institution und nicht mehr der Kanton.

Auf die gleiche Problematik wird beim Eintritt in die Tagesschule hingewiesen. Grundsätzlich gilt hier der 31.3. In vielen Institutionen können aus diversen Gründen (Rekurse u.ä.m.) die letzten Schüler/-innen erst im Juli aufgenommen werden. Damit lässt sich eine vernünftige Pensen- und Klassenplanung nicht machen, insbesondere ist es nicht möglich entsprechendes Personal kurzfristig zu rekrutieren. Bei einer Ablehnung eines Schülers verstossen die Institutionen gegen die Versorgungs- und Aufnahmepflicht. Auch hier ist das finanzielle Risiko voll bei der Institution. Je kleiner diese ist, desto höher das Risiko.

Der Vorstand ist sich darüber einig, dass hier ein Problem vorliegt, das alle Institutionen in irgendeiner Form betrifft. Er möchte deshalb das Anliegen wie folgt aufnehmen:

- Sepp Sennhauser wird die Problematik sowohl beim SPD, als auch beim SGV zu deponieren. Dabei macht er darauf aufmerksam, was die Schwierigkeiten für die Institutionen sind, wenn verspätete oder verführte Zu- oder Abgänge erfolgen. Er verweist auf die Fristen in der Sonderschulverordnung. Weiter betont er die Wichtigkeit des frühen Kontaktes, damit auch die Trends erkennbar sind.
- Marcel Koch wird im Rahmen der generellen Leistungsvereinbarung auf diesen Umstand nochmals hinweisen. Auch der Aspekt des finanziellen Risikos ist dabei zu erwähnen und allenfalls eine Lösung dafür zu suchen.

## 2. Einführung Lehrplan 21

Aus einem Schreiben des Erziehungsrates geht hervor, dass die Einführung in vier Module aufgeteilt ist:

Grundlagen	=	obligatorisch
Praxisbeispiele	=	obligatorisch für regelschulnahe Institutionen
Vertiefung	=	freiwillig
Individuelle WB	=	freiwillig.

Ein Detailprojekt wird noch folgen.

### **3. HV-Rückblick**

Die HV des VPS wird wie folgt reflektiert:

- Gute Versammlungsleitung
- Sympathische Gastgeberin (Hochsteig)
- Gut, dass SGV-Präsident dabei war
- Gute Beteiligung, auch aus Präsidien
- VPS hat an Bedeutung gewonnen
- VPS wird ernst genommen.

Der Vorstand dank Marcel Koch für die Organisation und Durchführung der HV.

### **4. Übernahme externe Kosten / Schreiben VPS an BLD**

Der Vorstand hat einen Briefentwurf von Marcel Koch betreffend der Übernahme der externen Kosten der Institutionen im Rahmen der Einführung des neuen Finanzierungsmodelles durch den Kanton, im Zirkulationsverfahren genehmigt.

### **5. Arbeitsgruppe / Umsetzung Berufsauftrag-Pensenpool**

Aus der Arbeitsgruppe sind folgende Hinweise wichtig:

- Wichtigste Änderung: Stellenprozent statt Lektionen
- Arbeitspapiere werden zurzeit entwickelt, angepasst und auch vereinfacht
- Unterlagen sollten bis August 2015 vorliegen
- Bei Schulen, welche noch nicht umgestellt haben, gelten die alten Vorschriften und Formulare
- Terminplanung für Einführung liegt vor

### **6. Intensivangebote/Zusammenarbeit KJPD / Klinik Sonnenhof**

Dem Heimleiterforum wurde eine von der Klinik Sonnenhof, Ganterschwil, in Auftrag gegebene Studie der FHS St. Gallen zum Thema „Klinikübergang in Institutionen“, vorgestellt. Die Resultate sind in etwa:

- Gute Absprache und Koordination ist nötig
- Ressourcen sind zu schaffen
- Intensivangebote fehlen
- Elternarbeit ist wichtig.

Tatsächlich bestehen bei Austritten aus der Klinik Sonnenhof oftmals schwierige Situationen. Die Informationen aus der Klinik sind unterschiedlich erhältlich, oftmals schwer zugänglich. Intensivangebote fehlen flächendeckend. Angebote gibt es im Heim Oberfeld und in der Buebenegg im Johanneum. Das Kinderdörfli Lütisburg ist an der Planung eines solchen Angebotes. Offensichtlich ist es schwierig hier gutes Personal im Bereich der Psychiatriepflege und der Sozialpädagogik zu finden und zu halten (viele Wechsel). Die Arbeit ist verbunden mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen und wird unter anderem dadurch komplex und anspruchsvoll.

Es wird zudem berichtet, dass eine Arbeitsgruppe „verhaltensauffällige SchülerInnen“ besteht, in der sie Einsitz hat. Die Arbeitsgruppe prüft einen politischen Vorstoss. Dies ist allerdings wiederum eine komplizierte Angelegenheit, weil drei Departemente GD, BLD, DI angesprochen sind.

## **7. Entlastungsangebote Vorschulbereich**

Die Stiftung Kronbühl betreibt seit einiger Zeit das Angebot „Peter Pan“. Dies ist eine KITA für Kinder mit Behinderung im Vorschulbereich und geniesst eine grosse Nachfrage. Die Finanzierung des Angebotes läuft über Elternbeiträge. Das Defizit bezahlt die Institution „Stiftung Kronbühl“ aus dem Vereinsvermögen (letztes Jahr Fr. 100'000).

Die grosse Nachfrage zeigt auf, dass eine solches Angebot sehr wichtig ist, weil

- eine Frühförderung / Früherkennung möglich ist,
- Eltern eine wichtige Entlastungsmöglichkeit erhalten (Entlastung)
- Eltern frühzeitige eine professionelle Begleitung erhalten (Förderung).

Im Kanton Thurgau werden solche spezialisierten „Kita's“ finanziert.

Der VPS-Vorstand findet es wichtig, dass sich der VPS in dieser Frage einsetzt und sieht das weitere Vorgehen wie folgt:

- Anknüpfung an das Konzept „Frühe Förderung“. Die Gemeinden und der Kanton St. Gallen haben ein solches Konzept erarbeitet oder sind noch daran. Hier ist zu überprüfen, wie weit der Aspekt der behinderten Kinder Eingang gefunden hat.
- Anknüpfung an die bisherige Praxis der Entlastung im Vorschulbereich. Was liesse sich unter diesem Titel machen?
- Koordination des Anliegens mit VISG, HPD.
- 

## **8. Entschädigung Vorstandsmitglieder / Präsidien**

An der HV ist erneut die Frage nach einer Richtlinie für die Entschädigungen der Vorstandsmitglieder und Präsidien aufgeworfen worden.

Der Vorstand diskutiert das Anliegen und hält fest:

- Auf eine Erhebung der Entschädigungen wird verzichtet. Es ist Sache der einzelnen Institutionen die Entschädigungen festzulegen. Diese gestaltet sich nach dem Aufwand und der Kultur der entsprechenden Institution. Zudem ist mit der Pauschale Overhead die finanzielle Kompetenz in dieser Frage an die Institutionen delegiert.
- Im Rahmen von Gesprächen mit dem Kanton wurden auch schon „Richtlinien“ diskutiert, dabei wurden seitens BLD jeweils Fr. 10'000 für Präsidium und Fr. 5'000 für Vorstandsmitglieder als mögliche Leitlinie erwähnt.
- In Art. 4 der Sonderschulverordnung steht klar, dass sich die Gemeinnützigkeit dadurch begründet, dass das strategische Leitungsorgan keine oder nur eine geringe Entschädigung für seine Arbeit bezieht. Damit wird auch eine Grenze gezogen für überhöhte Entschädigungen.

Aus diesen Überlegungen wird sich der Vorstand nicht weiter mit dem Anliegen befassen.

## **9. Austausch BLD / nächster Termin und Themen**

Am 10.9.2015 findet eine ERFA-Versammlung zum neuen Finanzierungsmodell statt. Es wird durch das BLD organisiert. Vorgängig wird der VPS-Vorstand die Verwalter einladen und entsprechende Themen sammeln

Die Versammlung findet am Donnerstag, 13.08.2015, 14.15 Uhr in der Sprachheilschule St. Gallen statt. Teilnehmen werden Marcel Koch, Rolf Rechberger und Susan Christen.

Für den Austausch mit dem BLD können heute folgende Themen aufgeführt werden:

- Lohnrichtlinien Personal
- Qualität und Aufsicht
- Vorstellung Amtsleiter Alex Kummer, Amt für Volksschule.

Marcel Koch wird mit Esther Rohner die Sitzung organisieren. Termin: Okt./Nov. 2015.

## **10. Jahresziele / Themen 2015**

- Umsetzung Sonderpädagogik-Konzept (Begleitung und Reflexion)
- Einführung, Weiterentwicklung Finanzierungsmodell (ERFA + Austausch mit Verwalter / Begleitung und Reflexion)
- Versorgungskonzept (Mitwirkung)
- Berufsauftrag (Einführung)
- Leistungsvereinbarungen
- Qualitätssicherung- und Entwicklung / neue Aufsicht

Wittenbach, den 10.Juni 2015